

1. Cum: so vnder dem yndel butrecht, id d'moy
 11: vng gelyck vnder gantz ist das nicht vnder!!!
 vnder: ist ist das vnder der vnder: ist d'moy
 d'moy vnder: ist ist: ist das vnder: ist d'moy
 2. Das heilige gheue ist der die so fast
 funder der gheue die vnder mit gantz
 d'moy vnder gheue die vnder mit gantz
 d'moy vnder gheue die vnder mit gantz
 3. Das gelyck vnder d'moy der vnder
 d'moy die vnder d'moy die vnder
 d'moy die vnder d'moy die vnder
 d'moy die vnder d'moy die vnder
 4. Das vnder gheue die vnder d'moy
 d'moy die vnder d'moy die vnder
 d'moy die vnder d'moy die vnder
 d'moy die vnder d'moy die vnder
 5. Das ist der vnder d'moy die vnder
 d'moy die vnder d'moy die vnder
 d'moy die vnder d'moy die vnder
 d'moy die vnder d'moy die vnder
 6. Das vnder die vnder d'moy die vnder
 d'moy die vnder d'moy die vnder
 d'moy die vnder d'moy die vnder
 d'moy die vnder d'moy die vnder
 7. Das gheue die vnder d'moy die vnder
 d'moy die vnder d'moy die vnder
 d'moy die vnder d'moy die vnder
 d'moy die vnder d'moy die vnder
 8. Das vnder die vnder d'moy die vnder
 d'moy die vnder d'moy die vnder
 d'moy die vnder d'moy die vnder
 d'moy die vnder d'moy die vnder
 9. Das vnder die vnder d'moy die vnder
 d'moy die vnder d'moy die vnder
 d'moy die vnder d'moy die vnder
 d'moy die vnder d'moy die vnder

Andreas Grossmanns

VIII.

Anhang.



vnder die vnder d'moy die vnder
 gheue die vnder d'moy die vnder
 vnder die vnder d'moy die vnder

die vnder die vnder d'moy die vnder



Liebe Gemeinde des Heilandes!

Bey diesem anhang, der eigentlich der andere theil des siebenden ist, habe für gut geachtet, eine kleine anleitung über unsre anhänge zu geben.

Sie bestehen mehrentheils aus liedern, die glieder der gemeine nach denen umständen gedichtet haben, darinnen wir uns von jahr zu jahr befunden. Für ein jedes werk dankete David dem Herrn mit einem liede; es ist also natürlich, daß darinnen verschiedene special-materien anzutreffen sind, die sich weder in der kirche, noch zu hause für jedermann schicken. Denn die art der gedanken, die der eine unter den Mähren, der andre unter andern Heiden, der dritte unter den Gottentotten, der vierte unter den menschen-fressern, der fünfte im sturm, der sechste beyim exilio, der siebende im gefängniß, der achte beim ersaufen, der neunte bey anderer zeugen treue hat, dergleichen die lieder der chöre und reigen, die sind freilich nicht auf einen jeden applicable. Wenn aber z. e. das lied: Da ist ein häuslein seelen, erst den effect gehabt hat, daß der leser seiner brüder sinn unter allen fast unübersehlichen schwierigkeiten so lebhaft ausgedruckt gefunden, daß ers ganz begriffen: es ist wahr! und also mit ihnen in herzlicher gemeinschaft vor den Herrn gekommen, so schickt sich hernach doch noch der 1ste, 3te und 5te vers für jedermann, und

es wäre ja schade gewesen, den 2ten, 4ten u. 6ten aus der connexion zu reißen, obgleich die drühen stehenden worte nicht für jederman sind, sondern nur für die, welche in den umständen stehen, zumal, da wir selten ein lied ganz singen, sondern nur etliche verse.

Ein gesang-buch einer gemeine ist auch ein historien-buch. Man sehe nur die psalmen an, mancher ganzer psalm hält kein ander wort in sich, als den eingang, eine reihe kirchen-geschichte und den beschluß.

So wollen wir auch in unsern liedern immer biblischer werden.

Hernach ist's auch nichts ungewöhnliches: denn es stehen in allen gesang-büchern specialia, die entweder nur zu gewissen zeiten, oder nur für gewisse personen und umstände zu gebrauchen sind, zu geschweigen, daß manche lieder, die sich gar nicht auf die sänger appliciren lassen, in der geistes-gemeinschaft mit den heiligen gesungen werden, als das Magnificat, das lied Zacharia, an wasserflüssen Babylon 2c. was trozest du, stolzer tyranne? 2c.

Nun, meine lieben brüder und schwestern, nehmet denn diese hundert neue lieder auf, wie ihr bisher gethan habt. Ihr wisset wol, daß wir noch keine solche lieder machen können, als: Herr Christ, der ein'ge Gottes-sohn, 2c. Wenn kommt der heiden Zeiland 2c. Nun bitten wir den heiligen Geist 2c. Valet will ich dir geben 2c. Nun freut euch lieben christen gemein 2c. Eine veste burg 2c.

Darum werden diese unsre Leiblieder bleiben, wenn wir noch tausend andre machen, und der Heiland wird uns nicht so weit verfallen lassen, zu glauben, daß unsere gabe bis dahin lange, worin wir bey der größten einfalt des ausdrucks unerschöpfliche salbungsgnade spüren, so oft wir sie singen. Ihr werdet euch deswegen nicht wundern, daß unsre losungen, und sonderlich die aufs jahr 40. vom Gotteslamm, fast mit lauter alten stoßseufzerlein prangen, diese sind so der schrift am nächsten. Die aus der folgenden zeit conservirt man aus respect vor den heiligen richtern, welche auch knechte Gottes waren. Und die unsern sind eben nach unsern umständen eingerichtet, sind auch herzlich: und vielleicht wird sichs die Nachwelt gesagt seyn lassen, daß die (nur in diesem anhang über die helfte) von bauern und bauerinnen verfaßten lieder doch etwas haben, das vor dem Heiland beugen und eine confession erpressen können, wie Matth. am XI. stehet. Denn sie haben es doch nicht von ihnen selbst, auch nicht durch die vorthelle ihrer erziehung: Und ihr lernt einander desto lieber haben, weil euch der Heiland so viel gutes thut, und werdet je länger je lieblicher auch mit psalmen in Israel.

Geschrieben am bord des schiffes Aletta, auf der höhe von Uschant, am 16ten April 1739.

von eurem bekanten diener und
Cantor.

1255.
Die 1255. 6.

Ach sieg- und ehrenvolles haupt, seit dem du ausgeblutet, nun wird von uns an dich geglaubt, nun wird dir zugemutet, du solst das feur nach deiner tauf auf deine erde werfen, und deinem volk zum kleinodslauf die geisteswaffen schärfen.

2. Wie lang ist's, daß die lammesmagd, die wir als kirche lieben, mit den gespielen, die's gewagt, sich ihrem mann verschrieben, und daß sie also unverrückt beim Heiland ausgedauert, so sehr der feind den pfeil gezückt, so sehr er aufgelauret.

3. Sie zieht, seit ihrem ersten haus, schon in so manche städte, und bittet sich mehr räumlein aus vors heilige gerate. Der könig wolle ihr dazu ein jedes werden lassen zu einer kammer ihrer ruh, zum musterplatz der classen.

4. Helft beten, was ihr alle könt, daß, der die see-len segnet, ihr wie's ihr unser herze gönt, mit lieb und treu begeanet, und daß sie keine stunde hie darf trauern oder zagen, noch jemals

ihre streitermüh umsonst an etwas wagen.

5. Wir segnen auch in kindlichkeit uns sämtliche gespielen, die in der stillen gnadenzeit des lammes treue fühlen; der Heiland bringe geist und kraft, die aus den wunden glübet, auf jegliches der jünger-schaft, was kinder für ihn ziehet.

6. Hinweg mit allem weltgewinn, wir sehn hier mit beugung des Heilands gnadenvollen sinn, zu unsrer sel'gen säugung. Weg flugheit! hier verfaßt man sich ins ganze einfaltswesen, und läßt dasselbe lauterlich in allem wandel lesen.

7. Weg großheit! hier wird man ein kind, und läßt sich gerne gängeln, und lernt dieselbe art geschwind von unsrer kinder engeln; denn diese hören hier nicht auf, die kleinen zu bedienen, seit dem ersten gnadenlauf, beim Herrn für sie erschienen.

8. Der kinder, welche schürzen sich zum dienst der armen heiden, drum gehen sie so dürstlich auf Jesu wunden weiden, auch hat sich aus der andern welt schon manches hergesunden,

den, darüber die gemeine hält, und das sie angebunden.

9. Das ganze hier verzehnte chor der theur erkauften kinder, das stelle sich alle tage vor die herrlichkeit der sündler, und das mit einer innigkeit, der gar nichts zu vergleichen, mit einer geists-zufriedenheit, die keiner noch wird weichen.

10. Wir wollen alle, wie wir seyn, dem haupt treue schweren, weil wir vor unsere gemein kein ander haupt begehren. O! unser fürst, ein jeder weiß, daß du für uns gestorben, so komm dann immer und geneus, was dir dein tod erworben.

M. S. 1256.

in der 17. woch 52.

Alle heiden licht zeigt mir meine pflicht, o so gib auch deine kräfte zu des geistes amts-geschäfte, daß ich red und thu, lieber Herr, wie du.

2. Denn ich seh mich an auf dem wüsten plan, da man dich nicht weiß noch kennet, da dein feuer noch nicht brennet, wo das gnadenlicht heute noch gebriecht.

3. Soll ich darum ruh'n

und mein amt nicht thun? Nein, ich bitte dich, du treuer, schütte geist und altar feuer auf dis finstre theil, und in aller eil.

4. Denn dein wort ist klar, daß der ganzen schaar aller menschen hier auf erden friede soll verkündigt werden, darauf waget man, was man immer kan.

5. Und auch das ist wahr, daß dein wort nicht gar ler und fruchtlos widerkehret, sondern so wird angehört, daß sich gnad und geist bey dem Zeugnis weißt.

6. Ohne dieses wär denen knechten schwer, friedens-boten abzugeben, wenn sich in dem zeugenleben für die friedens-grüß keine stäte wies.

7. Aber wie könts seyn, das geschöpf ist dein, und der menschen steintod frieren kan dein blut zur salbe rühren, und die für sie flehn läßt du freude sehn.

1257.

in der 17. woch 46.
Auf dem ew'gen fels stehen, die gerade strasse geben, in den proben kindlich flehen, und dabey versunken sein.

2. Ja das ist die rechte gnade,

gnade, da man auf dem friedens-pfade immer so von grad zu grade bis zum letzten grade geht.

3. Durch die kraft des liebes-bundes und im creuz gelegten grundes ist man immer ein gesundes und dabey geschäftig glied.

4. Und so wird man denn almählig in der zeugen-sache selig, und der segen ist unzählig, wo man was auf Jesum wagt.

5. O wie lebt sich gut bey brüdern, o wie fugt sich leicht mit gliedern, die die gnade nicht verlündern, die ihm blut gekostet hat.

6. Nun dann immer frisch im laufe, emsig in dem verlen-kaufe, kentlich nach der heiligen taufe, daß man sie bekommen hat.

7. Werden wir uns müde zeugen, woll'n wir uns zur mutter neigen, und die mutter wird uns säugen, dann ist alles wieder gut.

8. Wenn wir ohne zagen glauben und sein fest am weinstock bleiben, werden wir schon früchte treiben, die ihm eine ehre seyn.

9. Ist man einmal recht entzündet und am rechten ort gegründet, wird man schon nicht, abgespündet

von dem bau der ewigkeit.

10. Unterstützte glaubens-hände bringen unsern streit zu ende und die kämpfenden behende zum triumph der herrlichkeit.

11. Aber, brüder, laßt uns eifern gegen alles satans geisern, laßt uns nicht an lüsten seifern, denn sie sind der schlangen koth.

12. Sind wir doch dem tod entrissen, gnad ist da, so kan man wissen, daß uns alle feind' ein bisse, und wie bald ist der verzehrt?

13. Sprengt auch der vernunft die schlösser, so wird euer herze grösser, und so seht ihr immer besser, was die einfalt wagen kan.

14. Nehmt die angebotne kräfte, trinkt die neuen gnaden-säfte und seid treu im amts-geschäfte, das euch anbefohlen ist.

15. Geht dahin in Jesu joche, bis er alles das zerpoche oder in der glut zerkoche, was euch noch am herzen drückt.

1258.

in der 17. woch 31.

Christi blut und gerechtheit das ist mein schmuck und ehren-kleid,

damit will ich vor Gott bestehn, wann ich in himmel werd' eingehn.

2. Denn tret ich gleich mit vord' gericht, es komit zu keiner klage nicht; das macht, ich bin schon absolvirt und meine schuld ist abgeführt.

3. Die rechnung hängt am creuzes-holz, da siehet sie des teufels stolz: die nägels, die das lamm verwundet, zerreißen ganz den alten bund.

4. Wenn er nun gleich auf meine ehr mit meinem blut geschrieben war, so ist's nun völlig aus damit und ich bin aller fordrung quit.

5. Das ist des feinds verdienster lohn, (was creuzigt er den Gottes-sohn?) daß er die seelen drum verliert und sie der Heiland mit sich führt.

6. Ich weiß, der teufel glaubt es vor, daß er uns so durchs recht verlor und alle die gefangne leut' mit der höchsten gerechtigkeit.

7. Nun das heilig unschuld'ge lamm, das an dem rauhen creuzes-stamm für meine seel gestorben ist, erkenn ich für den Herrn und Christ.

8. Ich glaube, daß sein

theures blut das allerunschätzbarste Gut, und daß es Gottes schätze füllt und ewig in dem himmel gilt.

9. Ich glaube, wann der sündler heer noch millison mal grösser war, der teufel hätte doch sein geld, er hats umsonst, was er behält.

10. Ich glaube, daß der ewigkeit ihr unnachlässliches geleit, da nichts verdamslichs komit vorbey, für jede seel bezahlet sey.

11. Ich glaub, daß der gerechte Gott mit seines sohnes blut und tod vor sein gericht gewonnen mehr, als wenn Adam gecreuzigt war.

12. Die schuld die war wol abgemacht, der satan aber hätte gelacht; Gott war uns ebenbild gewest: es ist besser, wir sind erlöst.

13. Nun soll auch alles zeuge seyn, wie ich will in den himmel nein. Ihr lieben engel allzumal, hört's auch mit an ins himmels saal.

14. Und wenn ich durch des Herrn verdienst noch so treu werd in seinem dienst und gewinn allem bösen ab und sünd'ge nicht mehr bis ins grab;

15. So

15. So will ich, wann ich zu euch komm, nicht denken mehr an gut noch fromm; sondern da komit ein sündler her, der gern fürs lösgeld drinnen war.

16. Da singt der vater Abraham und alle heiligen dem lamm; und siehet man in ihr buch hinein, so stehts, daß sie auch sündler seyn.

17. Wenn man nach meiner kleidung fragt, wie mans auf hochzeit-tagen macht, so zog ich damals Jesum an, als ich dem teufel nackt entrann.

18. Das schöne kleid hab ich bewahrt, es hat die sonderbare art, daß Christi unsichtbares blut es immer schön erhalten thut.

19. Wird denn die frage vorgebracht: was hast du in der welt gemacht? so sprech ich: ich danks meinem Herrn, kont ich was guts thun, ich thats gern.

20. Und weil ich wuste, daß sein blut die sünd verschwemt mit seiner flut und daß man nicht muß willigen ein, so ließ ich mirs ein' freude seyn.

21. Wenn nun kam eine böse lust, so danke ich Gott, daß ich nicht must; ich sagte zur lust, stolz und

geiz: dafür hieng unser Herr am creuz.

22. Da macht ich keinen disputat; sondern das war der kürzste rath: ich klagt es meinem Herrn so blos, so wurd ichs immer wieder los.

23. Wie man von bösen geistern sagt, sie werden durch das creuz verjagt: alles, was nicht lobt Gott den Herrn, das bracht ich mit dem creuze fern.

24. Da werden denn die heiligen leut mit mir haben ein' grosse freude; und daß michs recht erfreuen soll, wird man mir singen geistesvoll:

25. Dem lamm gebühret alles gar, weil das lammlein geschlachtet war, und hat die sünde weggebracht, und hat uns Gott zu was gemacht.

26. Nun, weil ich noch im leben bin, so ist mein ganzes herz und sinn, daß ich mein'm volk der christenheit drauf helfen will zu aller zeit,

27. Daß unser hochgeliebter Gott mit seines kindes blut und tod uns also hoch geliebet hat, daß es kein mensch fasset in der that.

28. Ihr gnaden-kinder insge-

insgemein wolle doch herzlich gebeten seyn, in eurem ganzen lebens-lauf auf nichts zu treiben, als darauf.

29. Insonderheit was lehrer sind, weil man doch sonst nichts gewinnt und alle seelen bleiben leer, bis man bringt das blut Jesu her.

30. Gelobet seyst du Jesu Christ, daß du ein mensch geboren bist. und hast für mich und alle welt bezahlt ein ewigs löse-geld.

31. Ach! hilffs uns nun auch predigen und aus der grub erledigen, was sich in deine blutge füß als ein sündler verkriechen will.

32. Du könig der ehren, Jesu Christ, Gott's vater's ein'ger sohn du bist, erbarm dich nun der ganzen welt, und segne, was sich zu dir hält!

33. Ich will nach meiner anaden-wahl hier fleißig sehn ins wunden-mahl, und droben prangen in dem kleid deins blutes und gerechtigkeit.

1259.

Im w. 154.
Da ist dein gesunde, du erwürgtes lamm: sende doch geschwinde dei-

nes herzens flamm, und durchgeh die reihen, die du nach der last, dein herz zu erfreuen, von dem vater hast. Jes. 53, 11. 12.

2. Deine wege gehen wir schon manches jahr, lamm, und wir verstehen dich nun ziemlich gar, finden es ganz billig, nie zu sagen: nein! Lehr uns auch so willig, ja zu sagen, seyn.

3. Wenn die patriarchen deinen sinn bedacht, und bey deinen archen heiliglich gewacht, was des geistes weide, was die sinnen schmerzt, macht ihr herz voll freude, munter und beherzt.

4. Ist mit vielen dingen um und um besetzt, die kaum durchzubringen, von der welt gehezt, von dem volk verlassen, das sie fuhreten, wustens so zu fassen, und vollfuhreten.

5. Unter-centner-lasten war'n sie aufgericht, wie sie ihnen pasten, ja sie drückten nicht; aus dem lande jagen, hab und gut verlieren, und von neuem wagen tempel aufzuführen.

6. Eins war dessen ehre, der der haus-herr ist, eins der weiber chöre freudiger psalmist; in dem groß

groß und kleinen musten sie zumal als ein ausdruckscheinen von der gnadenwahl.

7. Das giebt heldensprünge, daß mans auge blinzelt. Herz! sind das nicht dinge, die du tief empfindst? ist's nicht wahr, du woltest gern so völlig seyn, als du billig soltest theil der christ-gemein?

8. Einen blick der freunden und der innigkeit, oder auch von leiden, wenn was nicht gedeiht. Wenn ein solches blicken unveränderlich deine stirn wird schmücken, so steht's wol um dich.

9. Selige gemeine! der des lammes blut hält die kleider reine, schwemt mit seiner flut alle irdigkeiten und verderben hin, laß dich gar bereiten nach des lammes sinn!

FB. 1260
mein gott

102.

Da ist ein häuslein seelen, die dich erwählen und die die stunden zählen, wenn du in eil es ihnen wirfst befehlen, dem heidentheil die gnade zu erzehlen, und dein erwählen; denn du bist doch der seelen verheissen heil.

2. Wir haben schwere zungen, doch ist's gelungen, das hat der glaub erzwungen, nun komt das drein, die alten mit den jungen sind hart wie stein. Noch mehr verbinderungen sind vorgedrungen, ja war'n wir nicht gedungen, wir ließens seyn.

3. Die herzen sind wie eisen auf hundert weisen, mit riegeln und mit schleusen sind sie vermacht; sagt mans den alten greisen, wird's nicht geacht; will man den stern der weisen den kindern preisen: was wird dergleichen reisen wol beigebracht?

4. Doch war es eine schande, im kalten lande von Jesu liebes-brande nicht mehr zu sehn, zumal da wir im bande der brüder gehn. Immanuelis lande sind nicht im stande, sobald sich gnade fande, zu widerstehn.

5. Mein Gott, du siehst sie weiden, und dich vermeiden durchs satans bloßes neiden und dir zum hohn; bedenke Jesu leiden, es ist dein sohn; kan man ihm seine freude noch so beschneiden? ist nicht die füß der heiden sein saurer lohn?

a 4

6. Die